



„Die goldene Stunde festhalten“

Im Gespräch mit den Fotografen Bernie Kofler und Manuel Nöckler

Interview: **Susanne Strickner**

Bernie Kofler (27) und Manuel Nöckler (23) aus Gossensaß teilen eine große Leidenschaft: Ob beruflich oder in der Freizeit – hinter der Kamera sind sie ein super Team. Mit ihren Fotos und Filmen möchten sie einzigartige Momente festhalten und damit Menschen begeistern.

Erker: Wie seid Ihr zur Fotografie gekommen?

Manuel Nöckler: Vor einigen Jahren haben wir beim Snowboarden begonnen, kleine Videos zu drehen und Fotos zu schießen. Irgendwann hat sich daraus eine richtige Passion entwickelt und wir haben uns eine professionelle Ausrüstung zugelegt. Bernie Kofler: Ich kam schon als Kind mit der Fotografie in Kontakt; mein Vater besaß Kameras mit verschiedenen Objektiven. Richtig angefangen hat es aber vor etwa fünf Jahren, als ich in Rimini über den Sommer als Fotograf tätig war. Als ich zurückkam, kaufte ich mir meine erste eigene Spiegelreflexkamera.

Was fasziniert Euch an der Fotografie?

Nöckler: Die Vielfalt, die einem dabei geboten wird. Die Möglichkeit, die Motive noch schöner darzustellen, als man sie mit freiem Auge sieht. Man kann seiner Kreativität freien Lauf lassen. Das ist genau unser Ding.

Kofler: Mich fasziniert die Fotografie, da sie keine Grenzen kennt und es keine Regeln gibt, an die man sich halten muss.

Nutzt Ihr dabei auch die technischen Möglichkeiten der Bildbearbeitung am Computer?

Nöckler: Wir nutzen zur Bearbeitung verschiedene Programme, vor allem jene von Adobe.

Kofler: Unsere Fotos sind oft Auszüge von Zeitraffern, die wir gemacht haben. Es werden oft hunderte Fotos gemacht, die wir dann als Video zusammenbasteln.

Welche Motive bevorzugt Ihr?

Kofler: Fototechnisch sind wir eher auf „Landschaftsgeschichten“ aus. Bei unseren Filmmotiven hingegen setzen wir uns keine Grenzen.

Nöckler: Neben Landschaften und Natur fotografieren wir gelegentlich auch Personen.

Haben sich die Schwerpunkte Eu-

rer Arbeiten im Laufe der Zeit verändert?

Nöckler: Mit der Zeit geht man mehr ins Detail und versucht, immer wieder neue Elemente einzubauen, um eine größere Wirkung zu erzielen.

Kofler: Uns ist wichtig, dass ein Foto eine Aussage vermittelt, eine Geschichte erzählt, ein Feeling rüberbringt. Dazu machen wir uns immer mehr Gedanken.

Was macht für Euch ein gutes Foto aus?

Kofler: Die Lichtverhältnisse sind sehr wichtig. Wenn man den richtigen Moment erwischt, gibt das Licht dem Berg immer wieder eine andere Aura, die Hügel kriegen mehr Kontraste und der Himmel wechselt dauernd seine Farben und seine Helligkeit.

Nöckler: Die Qualität muss passen. Ein Bild darf nicht unscharf sein. Mit Tiefenschärfe kann man viel spielen, aber es muss erkennbar sein, wenn etwas gewollt unscharf ist. Die Intention dahinter sollte klar verständlich sein.

Haben Eure Fotos besondere Merkmale, einen Wiedererkennungswert?

Nöckler: Das ist schwierig zu sagen, da wir viele verschiedene Richtungen und Stile ausprobieren. Zurzeit etwa machen wir viel in schwarz-weiß.

Welches Eurer Bilder haltet Ihr für besonders gelungen bzw. habt Ihr ein Lieblingsbild?

Kofler: Da gibt es mehrere Bilder, die uns gut gefallen, weil uns bei der Betrachtung auch immer wieder der besondere Moment einfällt, den wir dabei erlebt haben, wie etwa bei einem Sonnenuntergang beim Klettern.

Woher holt Ihr Euch Eure Inspiration?

Nöckler: Wir machen viel Recherchearbeit und holen uns Inspiration bei anderen Fotografen. Das heißt nicht, dass wir andere Fotografen nachahmen, sondern wir versuchen, Ideen neu zu interpretieren. Besonders gut gefallen uns die Werke von Max Rive, der Landschaften auf der ganzen Welt fotografiert.

Gibt es eine Landschaft, die Ihr unbedingt einmal fotografieren möchtet?

Nöckler: Da gibt es viele Reiseziele, die wir noch vor Augen haben.



Manuel Nöckler und Bernie Kofler



Kofler: 2017 möchten wir eine Dolomiten-Tour machen. Man muss schließlich nicht weit fahren, um schöne Bergfotos machen zu können. Die schönste Natur haben wir direkt vor unserer Haustür.

Beruflich betreibt Ihr eine Video-produktionsfirma. Welche Parallelen zur Fotografie gibt es?

Nöckler: Vom Prinzip her ist es sehr ähnlich. Videos bestehen schließlich aus mehreren aneinandergereihten Bildern; eine Sekunde Film besteht aus 24 Bildern.

Kofler: Das Filmen ist noch einmal interessanter, weil man Gefühle und Emotionen noch besser trans-

portieren kann. Durch verschiedene Schnitttechniken kann Spannung oder Ruhe erzeugt werden, durch musikalische Elemente kann die Stimmung gelenkt werden.

Nöckler: Mit einem Video werden mehrere Sinne gleichzeitig angesprochen.

Nutzt Ihr auch das Smartphone zum Fotografieren?

Nöckler: Ja, auf jeden Fall. Mittlerweile kann man mit einigen Smartphone-Kameras hochwertige Fotos machen. Oft nutzen wir diese Möglichkeit „behind the scenes“, vor allem um auf sozialen Netzwerken Einblick in unsere Tätigkeit zu ge-

ben, um Content zu schaffen.

Kofler: Ich finde es gut, dass sich durch das Smartphone grundsätzlich jeder mit der Fotografie beschäftigen kann. Je mehr man fotografiert, umso mehr werden einem aber die Grenzen der Smartphones bewusst und man greift zur Kamera, die mehr Möglichkeiten bietet.

Könnt Ihr uns ein paar Tipps für gute Fotos mit auf den Weg geben?

Nöckler: Bevor man ein Foto macht, ist es sehr wichtig, alle Einstellungen zu checken. Sonst kann es passieren, dass man erst später am Bildschirm draufkommt, dass man bei-

spielsweise den Weißabgleich nicht richtig eingestellt oder beim Fotografieren draußen Kunstlicht verwendet hat und dadurch das Ergebnis nicht wie gewünscht ausfällt.

Kofler: Bei Landschaften ist am besten, das Foto vor Sonnenaufgang oder nach Sonnenuntergang zu machen. Zu dieser „goldenen Stunde“ werden die Farben stimmiger und man kann schöne Fotos machen. **E**

Weitere Bilder von Bernie Kofler und Manuel Nöckler finden Sie unter www.reframe-production.com sowie auf Instagram und Facebook.

